

12 Giuseppe Verdi

Che mai vegg'io! / Infelice! e tuo credevi (*Ernani*)

Che mai vegg'io!

Nel penetral più sacro
di mia magione; presso a lei,
che sposa esser dovrà d'un Silva,
due seduttori io scorgo?

Entrate, olà, miei fidi cavalieri ...
Sia ognun testimon del disonore,
dell'onta che si reca al suo signore.

Infelice! e tuo credevi
sì bel giglio immacolato!
Del tuo crine fra le nevi
piomba invece il disonor.
Ah, perché l'etade in seno
giovìn core m'ha serbato!
Mi dovevan gli anni almeno
far di gelo ancora il cor.

L'offeso onor, signori,
inulto non andrà.
Scudieri, l'azza a me,
la spada mia ...
L'antico Silva vuol vendetta, e tosto ...

Infin che un brando vindice
resta al vegliardo ancora,
saprà l'infamia tergere,
o vinto al suol cadrà!

Me fa tremante il subito
sdegno che mi divora,
cercando il sen del perfido
la man non tremerà.

Was seh ich bloß!

Im heiligsten Inneren
meines Hauses; neben ihr,
die sie die Braut eines Silva sein sollte,
entdecke ich zwei Verführer?

He da, tretet nur ein, meine treuen Ritter ...
Ein jeder möge Zeuge der Ehrlosigkeit
und der Schmach sein, die man dem Herrn darbringt.

Unglücklicher! und du glaubtest, dein wäre
ein so schönes unbeflecktes Auge!
Auf deine schneeweißen Haare
fällt hingegen die Schande.
Ach, warum hat mir das Alter
ein junges Herz in der Brust bewahrt!
Die Jahre hätten doch wenigstens
mein Herz zu Eis machen können.

Die gekränkte Ehre, meine Herren,
wird nicht ungerächt bleiben.
Knappen, reicht mir die Axt,
mein Schwert ...
Der alte Silva will Rache, und zwar bald ...

Solange ein rächendes Schwert
dem Greis noch bleibt,
wird er die Schmach tilgen können
oder besiegt zu Boden fallen!

Zittern lässt mich die erlittene
Verachtung, die mich verschlingt,
doch wenn ich die Brust des Schurken suche,
wird mir die Hand nicht zittern.